

Curriculum Vitae

Dr. Martina Koch

Adresse: Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Hochschule für Soziale Arbeit
Riggenbachstrasse 16
CH-4600 Olten

E-Mail: martina.koch@fhnw.ch

Telefonnummer: +41 (0)62 957 24 76

Institut: Institut Professionsforschung und -entwicklung IPP

Aktuelle Funktion

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Beruflicher Werdegang

- seit September 2014: Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz; tätig in Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie Dienstleistung
- April 2011 bis August 2014: Wissenschaftliche Mitarbeiterin für den Bereich Forschung und Entwicklung, Hochschulzentrum, Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten; tätig als Forschungsbeauftragte
- Oktober 2010 bis Februar 2011: Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Soziologie, Universität St. Gallen: Mitarbeit im internationalen Forschungsprojekt „Im Dienste öffentlicher Güter: Akteure, Institutionen, Praktiken“, gefördert von SNF, DFG und FWF
- Februar 2008 bis November 2010: Wissenschaftliche Assistentin, Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz: Mitarbeit im Projekt „Interinstitutionelle Zusammenarbeit im Schweizer Sozialstaat“, gefördert vom SNF

Akademischer Werdegang

- 2010-2014: Doktoratsstudium "Organisation und Kultur" an der Universität St. Gallen; Promotion zur Dr. rer. soc. im September 2014
- 2012/2013: Certificate of Advanced Studies (CAS) in Forschungsmanagement an der Universität Bern
- 2001-2008: Studium der Soziologie, Germanistik und Philosophie in Basel, Freiburg i.B. und Bologna; Abschluss Lizentiat (lic. phil.) im Mai 2008

Sprachen

Deutsch (Muttersprache), Englisch, Französisch, Italienisch

Projekte Martina Koch (Auswahl) (Stand: September 2020)

The home as a site of state intervention. Social work home visits in child and adult protection in German-speaking Switzerland (since 1960)

Laufzeit: 01.10.2018 bis 31.03.2022

Leitung, Gesuchsteller/in: Dr. Martina Koch; Prof. Dr. Esteban Piñeiro

Forschungsteam: Dr. Rahel Bühler; Markus Steffen, MSc

Finanzierung: Schweizerischer Nationalfonds SNF, Nationales Forschungsprogramm NFP 76 «Fürsorge und Zwang» (Projektnr. 177393)

Hausbesuche durch Sozialarbeitende stellen einen staatlichen Eingriff in die Privatsphäre Betroffener statt und haben daher Auswirkungen auf deren Grundrechte. Das damit einhergehende Dilemma von Fürsorge und Zwang existiert auch heute noch. Unser Forschungsprojekt fokussiert die gegenwärtige sowie die vergangene Praxis von Hausbesuchen an der Schnittstelle von

Vormundschaftsbehörden/KESB und Fürsorge/Sozialdienste. Insbesondere aus Akten (Personendossiers) der Vormundschaftsbehörden/Fürsorge sowie der KESB/Sozialdienste soll rekonstruiert werden, wie Hausbesuche in der Deutschschweiz genutzt werden/wurden. Die in Akten materialisierte Hausbesuchspraxis rekonstruieren wir in zwei von markanten Umbrüchen gekennzeichneten Zeiträumen: 1960 bis 1980 (gesellschaftliche Umbrüche im Zuge von «1968»; fachlicher Paradigmenwechsel mit dem «Social Casework») sowie 2000 bis heute (Implementierung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzgesetzes sowie Schaffung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden KESB). Neben einer Aktenanalyse sind ferner Interviews mit von Hausbesuchen betroffenen Menschen sowie mit Professionellen, die Hausbesuche durchführen und/oder anordnen, geplant. Ausserdem streben wir Beobachtungen von Hausbesuchen an. Ziel der Forschung ist es, die Transformation der Hausbesuchspraxis seit 1960 sowie die Auswirkungen auf besuchte Menschen zu analysieren, mit einem spezifischen Fokus auf der Herstellung von "Fällen" sowie auf Geschlecht/Gender im Kontext von Hausarbeit/Wohnen. Die Forschungsergebnisse sollen dazu dienen, Fachkräfte in der Sozialen Arbeit und in verwandten Fachbereichen, die Hausbesuche praktizieren, für heikle und widersprüchliche Aspekte dieser Praxis zu sensibilisieren.

In der Lücke zwischen Sozialarbeit und Polizei? Ethnographische Perspektiven auf multiple institutionelle Logiken in der aufsuchenden Sozialarbeit mit ordnungsdienstlichen Aufgaben (SIP, PINTO, CN)

Laufzeit: 01.11.2018 bis 31.10.2021

Leitung, Gesuchsteller/in: Prof. Dr. Esteban Piñeiro; Dr. Martina Koch

Forschungsteam: Nora Locher, MA; Nathalie Pasche, MA

Finanzierung: Schweizerischer Nationalfonds SNF, Abteilung I: Geistes- und Sozialwissenschaften (Projektnr. 178898)

Seit Anfang der 2000er Jahre gewinnen in der Schweiz ordnungs- und sicherheitsdienstliche Organisationen wie die SIP (Sicherheit – Intervention – Prävention), PINTO (Prävention – Intervention – Toleranz) oder correspondants de nuit (CN) an Bedeutung. Inzwischen existieren schweizweit zwölf solcher SIP-ähnlichen Einrichtungen, die soziale Probleme und Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum angehen. Damit nimmt die Soziale Arbeit eine neue Rolle in der Schweizer Sicherheitslandschaft ein, integrieren die Organisationen, die hier im Fokus sind, doch sozialarbeiterisch-sozialpädagogische und polizeiliche Aufgaben und Praktiken.

Ziel der Forschung ist es erstens, zu rekonstruieren, welche unterschiedlichen, potentiell auch widersprüchlichen gesellschaftlichen Aufträge und Arbeitsanforderungen sich auf Ebene der jeweiligen SIP- Organisation konstellieren (z. B. sicherheits- und ordnungspolitische, ökonomische, sozialpolitische, jugendpolitische, berufliche bzw. professionsbezogene) und wie die untersuchten Organisationen mit diesen verschiedenen institutionellen Logiken in ihrer alltäglichen Arbeit 'an der Front' genau umgehen. Zweitens sollen Erkenntnisse darüber gewonnen werden, welche Funktion die Soziale Arbeit durch die SIP- Organisationen hinsichtlich der Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit im öffentlichen Raum einnimmt. In einer ersten explorativen Phase nimmt die Forschung alle zwölf SIP-ähnlichen Organisationen in den Blick (ExpertInnen-Interviews). In einer weiteren Phase werden vier SIP- Organisation aus unterschiedlichen Gemeinden bzw. Städten der Deutsch- und Westschweiz für eine vergleichende Organisationsethnographie ausgewählt. Die vier vertiefenden Fallstudien umfassen verschiedene Forschungsmethoden wie Teilnehmende Beobachtung, ethnographische Interviews sowie Dokumentenanalysen (inkl. Archivstudien).

Interkulturelle Öffnung der Institutionen. Herkunftsbezogene Differenz in der Schweizer Street-Level Bureaucracy

Laufzeit: 01.02.2014 bis 31.12.2016

Leitung, Gesuchsteller: Prof. Dr. Esteban Piñeiro

Forschungsteam: Dr. Martina Koch; Nathalie Pasche, M.A.

Finanzierung: Schweizerischer Nationalfonds SNF, Abteilung I: Geistes- und Sozialwissenschaften

Bis dato existiert die interkulturelle Öffnung der Verwaltung in der Schweiz lediglich auf einer programmatischen Ebene. Eine systematische Umsetzung hat noch nicht stattgefunden. Im anglophonen Sprachraum wurden herkunftsbezogene Öffnungsstrategien hingegen unter dem Stichwort der *representative bureaucracy* schon vielfach umgesetzt und wissenschaftlich untersucht. Die vorliegenden internationalen Studien fragen dennoch kaum nach Differenzkonstruktionen und Differenzpraxen, obwohl diese für Strategien einer interkulturellen Öffnung konstitutiv sind. Die ethnographisch angelegte Studie konzentrierte sich auf zwei exemplarische Einrichtungen der Eingriffsverwaltung: Neben einem mittelstädtischen Polizeidienst untersuchten wir eine sozialarbeiterische Organisation im Bereich Kinder- und Jugendhilfe. Das Projekt erlangte Erkenntnisse darüber, wie öffentliche Behörden in einem äusserst sensiblen staatlichen Interventionsbereich, der sich durch ein Spannungsfeld zwischen Rechtsstaatlichkeit und behördlichem Ermessensspielraum auszeichnet, Bevölkerungsvielfalt sowie *ethnicity* konzipieren und praktisch herstellen. Ausserdem zeigte sich, dass eingreifende Praktiken sowie Praktiken der Kooperation sich im untersuchten Feld eng miteinander verschränken.

Diversität und Ungleichbehandlung in der öffentlichen Verwaltungspraxis. Herausforderungen für die Sozialplanung

Laufzeit: 01.09.2011 bis 30.09.2012

Leitung, Gesuchsteller/in: Prof. Dr. Esteban Piñeiro; Dr. Martina

Koch **Forschungsteam:** Roberto Lopez, MA; Anouk Madörin, MA

Finanzierung: Förderfonds Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Eine zunehmend international zusammengesetzte Bevölkerung stellt die öffentliche Verwaltung vor neue Herausforderungen. Davon betroffen sind auch die staatlichen Dienste der Sozialen Arbeit. Seit Ende der 1990er-Jahre wird von offizieller Seite vermehrt eine interkulturelle Öffnung der Verwaltung propagiert. Verwaltungsabteilungen sollen sich auf Vielfalt einstellen und geeignete Massnahmen treffen, um ihre Strukturen mit der gesellschaftlichen Realität in Einklang zu bringen. Bis anhin existiert in der Schweiz eine solche Öffnungsstrategie vornehmlich auf einer programmatischen Ebene. Mit welchen konkreten Herausforderungen sieht sich die Verwaltungspraxis konfrontiert, wenn sie neue Prinzipien und Standards der *Cultural Diversity* einführt? Wie anschlussfähig ist die *Diversity*-Logik für Organisationen der staatlichen Verwaltung? Erste Analysen im Bereich der *Street-Level Bureaucracy* zeigten, dass die propagierte Umstellung auf *Cultural Diversity* hohe Anforderungen an die Verwaltungsdienste stellt. So zielt *Diversity* auf eine strategisch gewollte Ungleichbehandlung ab, deren Folgen im schweizerischen Verwaltungskontext bisher aber unerforscht sind. Die politisch geforderte interkulturelle Öffnung kann zu widersprüchlichen Anforderungen und zu Handlungsunsicherheiten führen. Das Vorprojekt konzentrierte sich auf die Aufarbeitung des internationalen Forschungsstandes und elaborierte theoretische Frames, die migrationsbezogene Differenzkonstruktion in organisationaler Perspektive zu fassen vermögen. Mithilfe des Förderfonds der Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz konnte schliesslich ein Antrag an den Schweizerischen Nationalfonds SNF ausgearbeitet werden, der bewilligt wurde.

Interinstitutionelle Zusammenarbeit

Laufzeit: 01.02.2008 bis 31.07.2010

Leitung: Prof. Dr. Eva Nadai

Forschungsteam: Alan Canonica; Martina Koch

Finanzierung: Schweizerischer Nationalfonds SNF, Abteilung I: Geistes- und Sozialwissenschaften

Der Ausbau des Sozialstaats wird begleitet von einer zunehmenden Differenzierung und Fragmentierung der Systeme sozialer Sicherung. Soziale Risiken wie Arbeitslosigkeit, Armut, Krankheit, Invalidität usw. werden von verschiedenen Institutionen mit je eigenen rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Grundlagen bearbeitet. Für Laien sind die Systeme sozialer Sicherung ein schwer durchschaubares Labyrinth; die Arbeit der Professionellen wird durch die Segmentierung sozialer Dienste behindert. Vor diesem Hintergrund sind in den letzten Jahren neue Modelle der Interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ) entworfen worden. Die Studie untersuchte die Kooperation zwischen Arbeitslosenversicherung, Invalidenversicherung und Sozialhilfe anhand zweier IIZ-Projekte. Empirisch beruhte sie auf teilnehmender Beobachtung auf Organisations- und Einzelfallebene, Interviews mit Klientel und Professionellen, einer qualitativen Netzwerkanalyse sowie der Auswertung von Dokumenten.

Publikationsliste Dr. Martina Koch (Stand: September 2020)

Monographien

Piñeiro, Esteban/Koch, Martina/Pasche, Nathalie (in Arbeit): Un/doing Ethnicity im öffentlichen Dienst. Ethnografien zum ethnischen Differenzieren am Beispiel von Jugendamt und Polizei. Zürich: Seismo.

Koch, Martina (2016): Arbeits(un)fähigkeit herstellen. Arbeitsintegration von gesundheitlich eingeschränkten Erwerbslosen aus ethnografischer Perspektive. Band 7 der Reihe «Schriften zur Sozialen Frage». Zürich: Seismo. <https://seismoverlag.ch/de/daten/arbeits-un-faehigkeit-herstellen/> (Rezension unter: <https://www.socialnet.de/rezensionen/21280.php>)

Nadai, Eva/Canonica, Alan/Koch, Martina (2015): ... und baute draus ein grosses Haus. Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) zur Aktivierung von Erwerbslosen. Konstanz: UVK.

Herausgeberschaft

Mit-Herausgeberin der Reihe «Schriften zur Sozialen Frage» bei Seismo, Zürich (seit 2017; zusammen mit Christoph Maeder, Eva Nadai und Jean-Pierre Tabin)

Barbara Fontanellaz/Christian Reutlinger/Steve Stiehler (2018): Soziale Arbeit und die Soziale Frage – Spurensuchen, Aktualitätsbezüge, Entwicklungspotenziale. Band 8 der Reihe «Schriften zur Sozialen Frage». Zürich: Seismo.

Artikel in Journals mit peer review-Verfahren

Koch, Martina/Steffen, Markus/Bühler, Rahel (2020): Hausbesuche im Kindes- und Erwachsenenschutz in der Schweiz – eine qualitative Studie. Forschungsnotiz. Soziale Passagen – Journal für Empirie und Theorie Sozialer Arbeit, 12(2).

Koch, Martina/Piñeiro, Esteban/Pasche, Nathalie (2019): "Wir sind ein Dienst, keine Behörde." Multiple institutionelle Logiken in einem Schweizer Jugendamt – Ein ethnografisches Fallbeispiel aus der street-level bureaucracy [47 Absätze]. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 20(2), Art. 21, <http://dx.doi.org/10.17169/fqs-20.2.3045>

Piñeiro, Esteban/Koch, Martina/Pasche, Nathalie (2019): Un/doing ethnicity in der eingreifenden Schweizer Street-Level Bureaucracy. Ein Polizeidienst und ein Jugendamt ethnographisch im Blick. Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, 45(1): S. 35-55.

Piñeiro, Esteban/Koch, Martina/Pasche, Nathalie (2018): Von der Chancengleichheit zur managerialen Selbstmobilisierung. Über die diskursive Adaption der „interkulturellen Öffnung“ im schweizerischen Verwaltungskontext. dms – der moderne staat – Zeitschrift für Public Policy, Recht und Management, 11(2): S. 489-508.

Koch, Martina/Hüttemann, Matthias (2015): Fallbestimmungen im sozialpolitischen Kontext – eine ethnografische Perspektive auf diagnostische Prozesse im Feld der Arbeitsintegration. Schweizerische Zeitschrift für Soziale Arbeit. 18. S. 43-58.

Nadai, Eva/Koch, Martina (2011): Ein Forschungsobjekt im Zwischenraum. Interinstitutionelle Zusammenarbeit zwischen sozialstaatlichen Agenturen. Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation. 31(3). S. 236- 249.

Koch, Martina (2010): „Pioniere einer neuen Zeit?“ Identitätskonstruktionen in einem Integrationsprojekt der Sozialhilfe. Schweizerische Zeitschrift für Soziologie. 36(3). S. 431-449.

Beiträge in Sammelbänden und Handbüchern

Bochsler, Yann/Koch, Martina/Kehrli, Christin (i.E.): Integration (soziale und berufliche Integration). In: Bonvin, Jean-Michel/Maeder Pascal (Hg.): Wörterbuch der Schweizer Sozialpolitik. Zürich: Seismo.

Pasche, Nathalie/Piñeiro, Esteban/Koch, Martina (2018): "Wir sind die Polizei. Das Schlusswort haben wir." (Un)doing authority in einem Schweizer Polizeidienst. In: Frevel, Bernhard/Groß, Hermann (Hg.): Polizei im Spannungsfeld von Autorität, Legitimität und Kompetenz. Frankfurt a.M.: Verlag für Polizeiwissenschaften. S. 41-58.

Koch, Martina/Piñeiro, Esteban/Pasche, Nathalie (2018): Ambivalentes Differenzieren. Ein ethnografischer Blick auf organisationales Un/doing Ethnicity in einem Schweizer Jugendamt: In: Aghamiri, Kathrin/Reinecke-Terner, Anja/Streck, Rebekka/Unterkofler, Ursula (Hrsg.): Doing Social Work – Ethnographische Forschung als Theoriebildung. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich. S. 131-150.

Koch, Martina (2017): Beratung von gesundheitlich beeinträchtigten Erwerbslosen im Schweizer Sozialstaat - Empirisch-qualitative Fallbeispiele. In: Sowa, Frank/Staples, Ronald (Hg.): Beratung und Vermittlung im Wohlfahrtsstaat. Nomos Verlagsgesellschaft/edition Sigma. S. 141-161. [mit peer-review-Verfahren]

Büchi, Silvia/Koch, Martina (2014): Stress mit der Gesundheit. Gesundsein in der Migration zwischen gesellschaftlich verlangter und verunmöglichter Gesundheit. In: Passagen, Forschungskreis Migration und Geschlecht (Hg.): Vielfältig alltäglich – Migration und Geschlecht in der Schweiz. Zürich: Seismo Verlag. S. 106–134.

Canonica, Alan/Koch, Martina (2014): Ein Fall für drei? Multiprofessionelle Fallbearbeitung in der Interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ). In: Voélin, Sabine/Eser Davolio, Miryam/Lindenau, Mathias (Hg.): Le travail social entre résistance et innovation Soziale Arbeit zwischen Widerstand und Innovation. Genf/Luzern: ies éditions/interact Verlag. S. 245-253.

Baier, Florian/Keller, Samuel/Koch, Martina/Wigger, Annegret (2014). Switzerland's Research Landscape in Social Work. In: Hämäläinen, Juha/Littlechild, Brian/pilácková, Marie (Hg.). Social Work Research across Europe. Methodological Positions and Research Practice. Ostrava. [Übersetzung]

Baier, Florian/Keller, Samuel/Koch, Martina/Wigger, Annegret (2013): Die schweizerische Forschungslandschaft der Sozialen Arbeit. In: Riedi, Anna Maria/Zwilling, Michael/Meier Kressig, Marcel/Benz Bartoletta, Petra/Aebi Zindel, Doris (Hg.): Handbuch Sozialwesen Schweiz. Bern: Haupt Verlag. S. 409-418.

Koch, Martina/Canonica, Alan (2012): Im Dazwischen. Erwerbslose mit „komplexer Mehrfachproblematik“ im Schweizer Aktivierungsregime. In: Scherschel, Karin/Streckeisen, Peter/Krenn, Manfred (Hg.): Neue Prekarität. Die Folgen aktivierender Arbeitsmarktpolitik – europäische Länder im Vergleich. Frankfurt a.M.: Campus. S. 237-252.

Koch, Martina (2012): „Es macht mich müde, dass jeder Tag immer gleich ist.“ In: Solidaritätsnetz Ostschweiz /Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht Ostschweiz (Hg.): «Das hier ... ist mein ganzes Leben.» Abgewiesene Asylsuchende mit Nothilfe in der Schweiz – 13 Porträts und Gespräche. Zürich: Limmat Verlag. S. 48-57.

Artikel in (praxisnahen) Fachzeitschriften

Piñeiro, Esteban/Pasche, Nathalie/Koch, Martina (2016): Kooperative Ordnungsproduktion. Blicke auf das Verhältnis von Sozialer Arbeit und Polizei. SozialAktuell. 48. Jg. (6). S. 10-14.

Piñeiro, Esteban/Koch, Martina/Pasche, Nathalie (2016): «Interkulturelle Öffnung der Institutionen». Herkunftsbezogene Differenz in der Schweizer Street-Level Bureaucracy. Soziale Innovation. 11. Jg. S. 114-117.

Piñeiro, Esteban/Koch, Martina/Pasche, Nathalie (2014): „Eine Verwaltung für alle“. Zur

Programmatik der Interkulturellen Öffnung in der Schweiz. Migration und Soziale Arbeit. 36. Jg. (4). S. 373-379.

Pasche, Nathalie/Piñero, Esteban/Koch, Martina (2014): Zwischen Technokratie und professionellem Anspruch. Das Verwaltungsprogramm der «Interkulturellen Öffnung» im Widerspruch zum Professionsideal Sozialer Arbeit? SozialAktuell. 46. Jg. (12). S. 30-32.

Koch, Martina/Alan Canonica (2012): Die Gegenleistungspflicht in der Sozialhilfe bei psychisch beeinträchtigten Menschen. Erschienen im September 2012. Pro Mente Sana aktuell. (3). S. 26-27.

Piñero, Esteban/Koch, Martina (2012): Interkulturelle Öffnung der Verwaltung: Auf dem Weg zu einer neuen Cop inter-culture? Erschienen im September 2012. format magazine, Fachzeitschrift des Schweizer Polizeiinstituts. S. 4-7.

Nadai, Eva/Jurt, Pascal/Koch, Martina (2008). Interinstitutionelle Zusammenarbeit. Soziale Innovation. 3. Jg. S. 45-49.

Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Blogbeiträge

Piñero, Esteban/Koch, Martina/Pasche, Nathalie (2020): Ethnisches Differenzieren in der ein-greifenden Street-Level Bureaucracy. Blogbeitrag für das National Center of Competence in Research (nccr) – The Migration-Mobility Nexus. Online: <https://blog.nccr-onthemove.ch/author/pi-neiro/?lang=de>

Piñero, Esteban/Koch, Martina (2012): Tücken uniformierter Vielfalt. Erschienen am 4.9.2012. Neue Zürcher Zeitung (NZZ). S. 21.

Koch, Martina (2009): „Diese Spiesser“. Erschienen im März 2009. Missy Magazin. Popkultur für Frauen.

Koch, Martina (2008). Pioniere? Ein Integrationsprojekt der Sozialhilfe. Erschienen im Frühling 2008. Debatte. (Nr. 4). S.8-9.

Koch, Martina (2005). Bitte nicht eintreten! Nichteintretensentscheide (NEE). gezetera. 18(2). S. 10-11.

Wissenschaftliche Berichte

Koch, Martina/Piñero, Esteban/Bühler, Rahel/Steffen, Markus (2020): The home as a site of state intervention. Social work home visits in child and adult protection in Northwestern Switzerland (since 1960). Unveröffentlichter Zwischenbericht zuhanden des Schweizerischen Nationalfonds für die Förderung der Forschung (SNF). Olten: Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit.

Piñero, Esteban/Koch, Martina/Pasche, Nathalie (2017): „Interkulturelle Öffnung der Institutionen“. Herkunftsbezogene Differenz in der Schweizer Street-Level Bureaucracy. Unveröffentlichter Schlussbericht zuhanden des Schweizerischen Nationalfonds für die Förderung der Forschung (SNF). Basel: Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, Hochschule für Soziale Arbeit.

Nadai, Eva/Canonica, Alan/Koch, Martina (2010): Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) im System der sozialen Sicherung. Schlussbericht. Olten: Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit.

Nadai, Eva/Koch, Martina (2009): Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) im System der sozialen Sicherung. Zwischenbericht. Olten: Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit.

Rezensionen

Koch, Martina (2011): Arbeitsverhältnisse im Bildungs- und Erziehungsbereich. Rezension zu Franz Schultheis, Berthold Vogel, Michael Gemperle (Hg.) (2010). Das halbe Leben. Biografische Zeugnisse aus einer Arbeitswelt im Umbruch. Konstanz: UVK. vpod bildungspolitik, Nr. 167. S. 34.

Koch, Martina (2006): „...und es kamen Menschen“. Rezension zu Anni Lanz und Manfred Züfle (2006): „Die Fremdmacher. Widerstand gegen die schweizerische Asyl- und Migrationspolitik“. Zürich. gezetera, 19(2). S. 18.

Konferenzschriften

Piñeiro, Esteban/Koch, Martina (2013). "Interkulturelle Öffnung der Institutionen" Migrant/innen in der Polizei. Erschienen am 02.03.2013. Schriftenreihe der Militärakademie an der ETH Zürich. Multikulturelle Gesellschaft und Armee - Die Integrationsleistungen von Institutionen. Frühjahrstagung der Militärakademie an der ETH. Bd. 15. S. 39-55. Zürich.

Organisation von Tagungen, Workshops u.ä.

Atelier jeunes chercheur·e·s du Comité de recherche « Problèmes sociaux » de la Société suisse de sociologie (SSS) / Workshop des Forschungskomitees „Soziale Probleme“ der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie (SGS), 11. September 2020, Haute école de travail social Fribourg (HETS). (mit Yann Bochsler, Oliver Hübelin, Eva Nada, Emilie Rosenstein und Peter Streckeisen)

«Organisationale Dilemmas in der Street-Level Bureaucracy.» Workshop im Rahmen des Kongresses der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie (SGS), 10.-12. September 2019, Universität Neuchâtel. (mit Esteban Piñeiro, Nathalie Pasche, Nora Locher)

«Sozialarbeitende zu Besuch daheim. Private Wohnorte als spannungsgeladenes Handlungsfeld der Sozialen Arbeit (Hausbesuche, Begleitetes Wohnen, Sozialpädagogische Familienbegleitung), Workshop im Rahmen der Tagung «Falsches Wohnen in der offenen Gesellschaft?», 13. September 2018, Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten (zusammen mit Michael Holinger und Oliver Käch)

«Verhärtung des Sozialstaats / Durcissement de l'Etat social», Tagung des Forschungskomitees „Soziale Probleme“ der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie, 21./22. Juni 2018, Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten (mit Felix Bühlmann, unter Mithilfe von Yann Bochsler, Anna Gonon und Eva Nada)

«Der eingreifende Dienstleistungsstaat zwischen Gemeinwohl und Eigeninteresse(n).» Workshop im Rahmen des Kongresses der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie (SGS), 21.-23. Juni 2017, Universität Zürich. (mit Esteban Piñeiro und Nathalie Pasche)

«Sozialpolitik zwischen Gemeinwohl und Eigeninteresse. » Workshop im Rahmen des Kongresses der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie (SGS), 21.-23. Juni 2017, Universität Zürich. (mit Jean-Michel Bonvin, Felix Bühlmann und Jean-Pierre Tabin)

«Ethnographie und Soziale Arbeit», Workshop der Kommission Forschung der Schweizerischen Gesellschaft für Soziale Arbeit (SGSA), 6. Dezember 2013, Universität Zürich (mit Marion Pomey und Andrea Vorrink)

Referate und Posterbeiträge (Auswahl)

Hausbesuche in der Sozialen Arbeit zwischen Fürsorge und Zwang. Präsentation im Rahmen des Kongresses der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie (SGS), 10.-12.9.2019, Universität Neuchâtel. (mit Rahel Bühler und Markus Steffen)

Entgrenzung von Berufspraktiken zwischen Sozialer Arbeit und Sicherheitspolizei. Neoinstitutionalistische Perspektiven auf die „aufsuchende Sozialarbeit mit ordnungsdienstlichen Aufgaben“. Präsentation am 4. Internationaler Kongress der SGSA-SSTS, 12./13.9.2018, Lausanne (mit Nathalie Pasche und Esteban Piñeiro)

Den eingreifenden Staat beim Un/doing ethnicity beobachten – Soziale Arbeit und Polizei im Vergleich, Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA), 27./28.4.2018, Hamburg (mit Nathalie Pasche und Esteban Piñeiro)

«Wir sind die Polizei. Das Schlusswort haben wir. » Un/doing authority in einem Schweizer Polizeidienst. Präsentation an der Tagung Empirische Polizeiforschung XXI: Polizei im Spannungsfeld von Autorität, Legitimität und Kompetenz. Polizeiakademie Niedersachsen, Hannoversch Münden. 29.6.-1.7.2017. (mit Nathalie Pasche und Esteban Piñeiro)

Polizeiliches Handeln zwischen repressivem Eingriff und 'soft power practices'. Präsentation im Rahmen des Kongresses der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie (SGS), 21.-23.6.2017, Universität Zürich. (mit Nathalie Pasche und Esteban Piñeiro)

Doing the job in der Eingriffsverwaltung. Staatliches Ausbalancieren von Eingriff und Kooperation. Präsentation im Rahmen des Kongresses der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie (SGS), 21.-23.6.2017, Universität Zürich. (mit Esteban Piñeiro und Nathalie Pasche)

Organisationale Prozesse des ‚Un/doing ethnicity‘ und des ‚Un/doing difference‘ in einer pädagogischen Organisation der Eingriffsverwaltung. Präsentation am 23.2.2017 im Rahmen des 3. Forum Pädagogische Organisationsforschung, Pre-Conference der Jahrestagung der Kommission Organisationspädagogik (DGfE), 22./23.2.2017, Universität Hildesheim.

Migrationsbezogene Mobilisierung der öffentlichen Verwaltung. Zur Programmatik einer «interkulturellen Öffnung der Institutionen» in der Schweiz. Präsentation am 5.7.2014. 14. internationale Konferenz, Migration und Mobilität. 3.-5.7.2014. Köln. (mit Esteban Piñeiro und Nathalie Pasche)

Arbeit am Kranken. Logiken der Arbeitsintegration gesundheitlich beeinträchtigter Erwerbsloser. Präsentation am 27.06.2013. "Ungleichheit und Integration in der Krise", Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie SGS. 26.-28.6.2013. Bern.

"Interkulturelle Öffnung der Institutionen". Migrant/innen in der Polizei. Präsentation am 2.3.2013. Frühjahrstagung der Militärakademie an der ETH: Multikulturelle Gesellschaft und Armee - Die Integrationsleistungen von Institutionen. 2.3.2013. Zürich. (mit Esteban Piñeiro)

„Für diese Arbeit braucht es einen gesunden Rücken“. Konstruktionen von Körper und Geschlecht im Feld sozialstaatlicher Arbeitsintegration, Präsentation am 7.9.2012. Fachtagung der Schweizerischen Gesellschaft für Geschlechterforschung (SGGF), Bern, 7./8.9.2012.

Arbeit am Kranken. Zur Rolle von Eigenverantwortung bei der Konstruktion von Arbeits(un)fähigkeit in Sozialversicherungen. Posterpräsentation am 16.7.2011. 7. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung, Berlin, 15./16.7.2011.

„Da ist ein somatischer Teil drin“. Zur Konstruktion gesundheitlicher Einschränkungen in Beratungsgesprächen. Präsentation am 17.06.2011. 11. internationale Konferenz zu Migration und Kultur, Klagenfurt, 16.-18.6.2011.

„Da ist ein somatischer Teil drin“. Zur Konstruktion gesundheitlicher Einschränkungen in sozialarbeiterischen Beratungsgesprächen. Präsentation am 13.5.2011. Workshop Rekonstruktive Forschung in der Sozialen Arbeit, Olten, 13.5.2011.

Arbeit am Kranken. Gesundheitlich eingeschränkte Erwerbslose im Schweizer Sozialstaat. Posterpräsentation am 9.5.2011. Networking-Day für qualitativ Sozialforschende, Zürich, 9.5.2011.

Diagnostische Einschätzungen im interprofessionellen Kontext. Präsentation am 7.5.2010; 3. Fachtagung Soziale Diagnostik und Klassifikation, Hochschule für angewandte Wissenschaften München, Höhenried/Bernried, 6.-8.5.2010. (mit Matthias Hüttemann)

Interinstitutionelle Zusammenarbeit; Präsentation am 23.4.2010; Retraite des Vorstands der SKOS (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe), Münchenwiler, 23.4.2010.

Arbeit am Fall im Rahmen der Interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ), Präsentation am 23.3.2010. 2. Internationale Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziale Arbeit, Genf, 22./23.3.2010. (mit Alan Canonica)

Mehrfach beschädigt – mehrfach belagert. „Institutional ethnography“ am Beispiel der interinstitutionellen Zusammenarbeit sozialstaatlicher Agenturen. Präsentation am 27.11.2009. Tagung Ethnographische Forschung in den Erziehungswissenschaften, Frankfurt, 26.-28.11.2009. (mit Eva Nadai)

Klientin, Kundin oder Simulantin? Der Sozialstaat als „Self-Construction Industry“. Präsentation am 8.9.2009. Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie, Genf, 7.-9.9.2009.

Interinstitutionelle Zusammenarbeit im Schweizer Sozialstaat. Präsentation am 28.11.2008. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit Soziale Arbeit als Akteur der Sozialpolitik, Jena, 28./29.11.2008. (mit Pascal Jurt)

Ein Sozialstaat mit Zwischenraum hindurchzuschauen. Interinstitutionelle Zusammenarbeit im hoch differenzierten Sozialstaat. Präsentation am 21.11.2008. Workshop Ethnographie des Sozialstaats, Forschungskomitee Soziale Probleme der SGS und Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten, 21.11.2008. (mit Eva Nadai und Pascal Jurt)